

quart. Feck.

Summarischer Bericht

Des bey

B A D E N

Von den Kayserlichen und Königl.
Polnischen

A R M E E N

Mit denen Türcken gehaltenen zwey-
mahligen Blutigen Gefechts/und darauf
erfolgter glücklicher Eroberung der
Stadt Baccan.



Regenspurg / druckt Augustus Hanvise. 1683.

N. 6.



Nachdem Ihre Konigl. Maytt. in Pohlen stündlich dahin gesonnen / wie die Progressen wider den Erbfeind mit gutem Success aufs beste beschleuniget / und Ihrer seits alles möglichste dazu cooperirt werden möchte / So haben Sie auch zu dem Ende den 6. ten dieses früh ihr bey Somorren gehaltenes Feld-Lager auffheben und den Lubomirsky mit seinen Troupen / auch des Herrn Herzogen zu Lothringen Hochst. Ohl. mit Ihrer Cavallerie folgen lassen / wie dann auch nicht weniger am 7. darauff früh der Feld-Marschall / Graff von Stahrenberg / mit der Infanterie und Artiglerie nachgegangen / und den 8. bey der Kayserl. Armee ankommen / und campirten Sie damahls unweit Baracan und Granwillens / wie man sagte / des folgenden Tages frühe hart an beede Orth zurücken / die alda von denen Türcken gebauete Brücken abzubrennen / und beede Plätze mit der Göttlichen Hülff zuerobern.

Weilen aber die tapffere Pollacken / als Sie dem Feinde sich so nahe befunden / so wohl auß grossen Enffer und Durst nach dem Türckischen Blute / als der dabey abermahls / wie vor Wien geschehen / zu hoffen habenden grossen Beute und vermehrung Ihrer Ehr und Ruhms /

A 2 sich

sich gern mit dem Feinde allein schlagen im Baracan und
Gran einnehmen wollen. Als haben Sie auch am 7.
hujus sich vor Ankuufft der Kays. Armee ja ihres eigenen
Fuß-Volcks und Artillerie / ob schon Ihre Durchl. der
Herr Herzog von Lothringen Ihre Königl: Mantt: in
Pohlen ersuchet / noch einen Tag und bis die Armeen
völlig beyfammen / zuzuwarten / hervorgemacht / in
meinung Ihren Anschlag glücklich ins Werck zusetzen.

Wie aber der Pohlische March eilig und ohne erforder-
te Ordnung fortgesetzt worden / So ist der Feind in
etliche 1000. Pferdte starck verdeckt gestanden / und mit
etwann 500. Pferdten an die Avantgarde / welche der
Graf Denhoff / Beywode von Pomerellen Comman-
dirt / loßgegangen / welche die Pohlen alsbald poustret /
und dadurch der Feind Gelegenheit bekommen / mit dem
Rest ihnen in die Flancken zugehen / und also gemeldte
Avantgarde Totaliter zuschlagen / das auch bey 2000.
Todte nebst den Graf Denhoff auff den Platz liegen ge-
blieben ; Und hat die ganze Pohlische Armee / weil
sie sich in lauter Confusion befunden / und so bald nicht
recolligirn können / dißmahl die Flucht nehmen müssen /
bey welchem Zustandt dann des Königs höchste Verjohr
selbst nebst dem Prinzen in solche Gefahr gestanden / das
Sie fast der Türcken Gefangene worden wären / wann
nicht der Herzog von Lothringen mit den Teutschen
Trouppen schleunig angekommen / und die Türcken von
dem nachsetzen der Pohlen abgehalten hätte.

Vorauff allenthalben Lermen geschlagen / und die
Läger schleunigst auffgehoben worden / Gestalt dann den
9. hujus alle Infanterie und Artillerie beyden Armeen ange-
langt / und nach dem sie Kundschafft erlanget / daß der
Feind sich wider sehen liesse / haben die unserige sich den
10. in die höhe gegen Bran über in völliger Bataille pr-
sentiret / das Fuß-Volck in der mitten / die Känserliche
Reutheren auff beyden Flügeln / (woran sich die Poh-
len geschlossen und von den Dragonern gedecket worden)
gestellet Den rechten Flügel commandirte Herr Gene-
ral Stahrenberg / den lücken aber der Herr Herzog von
Lothringen: in solcher Ordnung nun / haben Sie sich der
bey Barlan bereits ordentlich gestandenen Türckischen
Armee im Nahmen Gottes genähert / und also allge-
mach Fuß vor Fuß / weil sie einen starken Hinterhalt ge-
muthmasset / sich dem Feinde in einer schönen Bataille für-
gestellt / welcher dann in 4 Bassa, als dem von Sillistria,
Haly Bassa, Bassa von Buda und Allepo, so 9000. Pferdte
und 2000. Janitscharen comandiret bestanden / Es hat
aber der Feind auch nicht gesehret / viel weniger den er-
sten Angriff von den unserigen erwartet; sondern denen
selben vorzukommen sich resolvirt, wie er dann auch mit
grosser furie auff den rechten Flügel der Teutschen gefal-
len; Als er aber alldorten einen gar grossen Wieder-
stand angetroffen / hat er seine Resolution geändert und
sich von diesem zu den lincken Flügel mit der allergrösten

fourie gemacht / und auff die Pollacken loßgesetzt / welche aber so fort von den Courassirern secundiret / und der Feind gezwungen worden / seine Gedancken nunmehr auf die Flucht zurichten / wie dann auch kurz darauf erfolgt / gestalt sie dann in höchster Confusion bald zuruck gekehret / von den unterigen aber auff's tapfferste verfolgt worden / und als sich die Türcken mit Gewalt wider in Baracan andringen und über die Brücken salviren wollen / ist selbige von einander gangen / da dann sehr viel erschossen / die andern aber vnder Kays. Infanterie und Dragoner so wohl bey der Brücken (welche der Herz Graf von Stahrenberg durch die Zimmerleute schleunig / ungeachtet des grossen Herauschiessens / vollends ruiniren lassen) als dero Contrescarpen attackiret und alles nieder gehauen worden / wie dann auch die Pohlen / als welche wegen des vorigen Verlusts noch ganz toll gewesen sich zu revangiren, ganz kein Quartier geben wollen / sondern alles niedergesäbelt. In die 2. bis 3000. Türcken seind in den Morast gejaget und da selbst erschossen worden.

Die Artillerie hat bey dieser Action auch nicht gesenret / sondern sich fleissig hören lassen / und viele zu Boden gelegt ; Man glaubt auch gewiß / daß gar wenig von dem Feinde davon kommen / wie dann über 4000. Mann / ja auch die beyde Bassa von Aleppo und Buda auff den Platz geblieben / die andern beyde Bassa aber gefangen worden.

Von

Von Christl. Böckern zehlet man 70. der Kaiserl. und 400. der Pollacken/so erschlagen worden. Die Beute ist sehr groß gewesen / massen dann die unsrige fast alle Pferde und Bagage nebst 20. Stücken erhalten.

Inmittelst obiges alles nun vor gegangen / hat der Herr Feld-Marschall Herr Graf von Stahrenberg mit der Infanterie den Angriff auff Barcan von allen seithen thun lassen/ bey der Donau aber die Dragoner Commandire, welche der Adjutant angefrischet / und nach kurzer Zeit die Pollacken erstiegen / worauf das Volck weisse Halb-Lücher und Hemden an statt der weissen Fahnen ausgesteckt / und umb Accord gebetten / welches Ihnen der Herr Graf von Stahrenberg dann auch versprochen / darauf Sie Ihm das Thor auffgemacht / und Ihn nebst etlich 100. Mann hineingelassen / da dann alles preis gemacht worden. Die hineingekommene Pollacken aber / haben alles / was sie angetroffen / niedergesäbelt / die übrige sind an 400. gefangen genommen / und unter die Armee ausgeheilet worden.

Auff den Abend aber habendie Pollacken besagtes Barcan völig in die Asche geleet / welches sehr zu bedauern / dann man noch viel Fourage / Wein / Bier und andere Victualien daraus haben können / da man jetzt etlich Meilen darnach fahren und reiten muß.

Wie nun alles dieses selbigen Tag passiret, hat der Herr Graf von Stahrenberg die Armee wider zusammen kommen und die ganze Nacht in völicher Bataille stehen / des andern Tages aber gleich gegen Gran über / das Lager schlagen lassen.

Der Adjutant, welcher am ersten in Baracan gekoffen / hat bey 1000. Reichsthaler werth vor sich Beute gemacht / als 4. schöne Pferde / davon Er eines dem General verehret / Item Säbel / Ringe und anders. Die aus Gran haben auch

als

als die unseilige Barck an bestiegen / scharff auff Sie canoniret;
aber Gottlob ohne sondern Effect, wie Siedann auch nit ein-
mahl dadurch verwehren können / das die Brücke nicht gänz-
lich ruiniret worden / man hat auch dabey wahrgenommen /
das Sie wenig grosse Stücke haben müsten.

Den 11. hujus seynd die Armeen ferner auffgebrochen /
und bis eine viertel Meile oberhalb Gran avanciret, woselbst
den 12. darauf eine Brücke zu bauen angefangen worden / so
folgenden Tages fertig seyn / und die ganze Nacht sofort dar-
über vor Gran gehen soll.

Im Lager soll zwar Fleisch die Menge / hingegen aber
Mangel an Brodt und Wein seyn / wie dann ein Commiss-
Brod 5. Groschen / und ein Maasß Wein 1. fl kostet.

Der Gefangenen Aussage nach / soll der Feind / weil diese
Partey so glücklich geschlagen / dieses Jahr wenig Wider-
stand mehr thun können.

Wegen oberwehnter Victorie ist zu Linz in beysein beeder
Kaysert. Mantt. Mantt. unter 3. mahliger Lösung der Strä-
cken / das TE DEUM Laudamus gesungen / und ein Expresser
von hier mit solcher Zeitung an den Pabst geschickt worden.

GOTT wolte Seiner Christenheit ferner beystehen /
und allen Sachen geben ein Glückliches

S R D E.